

(Wagner, 1947). Auch im Wappenemblem des Fürsten Salm, Erzbischof von Gurk (Saibling hieß früher Salm), welches heute noch als Schutzmarke auf dem Hirter Bier zu erkennen ist, findet sich der Friesacher Seesaibling.

Heute leben nur mehr vereinzelt Seesaiblinge im Friesacher Stadtgraben, bedingt durch die Veränderung der Umweltsituation, wie bereits oben erwähnt. Neben dieser Fischart kommen laut Auskunft vom Fischereiberechtigten, Herrn Walter Knappitsch, noch folgende Fischarten im Stadtgraben vor: Bachsaiblinge, Bachforellen, Regenbogenforellen, Hechte, Rotaugen, verbuttete Barsche und einige Karpfen. Der heutige Bestand ist das Ergebnis von verschiedensten Besatzmaßnahmen. Die Rotaugen und Barsche sind mit großer Wahrscheinlichkeit durch Verwendung von Köderfischen bei der Ausübung der Fischerei (Köderfische aus dem Ossiacher See) in den Stadtgraben gekommen. Vor etwa zehn Jahren wurden außerdem Signalkrebse besetzt.

LITERATUR

Honsig-Erlenburg, W., und N. Schulz (1989): Die Fische Kärntens. Eigenverlag des Naturwissenschaftlichen Vereines Kärnten, Klagenfurt: 112 pp.

Wagner, H. (1947): Heimatgeschichte um einen Fisch. Carinthia I, 134-135: 97-102.

Wagner, H. (1948): Einiges vom Seesaibling (*Salmo salvelinus* L.). Carinthia II, 137-138/57: 93-101.

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

1. 6.–15. 11. »Fischzüge«. Eine Ausstellung über Fischfresser im Tierreich. Fischereimuseum Schloß Orth an der Donau.
19. 10.–20. 10. »Gewässerverträgliche Landbewirtschaftung – Konsequenz für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft« in Petzenkirchen. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft; Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, 3252 Petzenkirchen, Tel. 0 74 16 / 52 1 08-0, Fax 0 74 16 / 52 1 08-3.
20. 10. ÖWAV-Seminar »Natürliche Sohlstabilisierung in Fließgewässern« in Innsbruck. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 535 57 20, Fax 0 22 2 / 535 40 64.
23. 10.–25. 10. Seminar über die Entnahme von Wasserproben in St. Gilgen am Wolfgangsee, Seegasthof Fürberg. Info: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5/4, 1010 Wien, Tel. 0 22 2 / 535 57 20, Fax 0 22 2 / 535 40 64.
23. 10.–27. 10. »Kasumigaura '95«, 6. International Conference on the Conservation and Management of Lakes in Tsukuba (Japan). Info: Secretariat Lake Kasumigaura Water Pollution Control Division, 1-5-38 Sannomaru, Mito, Ibaraki 310, Japan, Tel. (+) 81 292 24 6905.
30. 10. »Die ökologische Gretchenfrage – Wald und Wasser« in Mistelbach. Info: Dr. Michael Mayer, Schloßplatz 1, 2361 Laxenburg, Tel. 0 22 36 / 71 2 41-0.
7. 11.– 8. 11. 50. Fachtagung zum Thema »Stoffe mit endokriner Wirkung im Wasser« in der Bayerischen Landesanstalt für Wasserwirtschaft, Lazarettgasse 67, D-80636 München. Info: (+) 0 89 / 21 80-22 91.
8. 11.–10. 11. Kurs über das Räuchern von Fischen in Scharfling, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.
10. 11.–13. 11. 14. Alpenländische Landwirtschaftsschau mit Sonderschau Jagd und Fischerei in Bozen. Info: Messe Bozen, Romstraße 18, I-3900 Bozen, Tel. (+) 04 71 / 28 02 11.
16. 11.–17. 11. Schlußveranstaltung Europäisches Naturschutzjahr 1995 im Hotel Mercure, Bregenz.
17. 11. Symposium »Staatsziel Umweltschutz, 10 Jahre Bundesverfassungsgesetz über den umfassenden Umweltschutz« in der Universität Linz. Info: Uni Linz, Tel. 0 73 2 / 24 68-92 04.

Fortsetzung auf Seite 218

18. 11.–20. 11. »Solo Pesca '95« in Barcelona. Info: Organizacion Security, S.L., Sra. Salud Simon, Rossello, 255, pral, la; Sp-08008 Barcelona, Tel. (+)34.3.416 00 91 / 410 5871.

1996:

4. 1.– 5. 1. **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen** in der Schloßberghalle Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. (+) 0 81 51 / 26 9 20, Fax (+) 0 81 51 / 26 92 70.
25. 1.–28. 1. »**Jaspowa**« – internationale Fachmesse für Jagd und Fischerei und Zubehör im Messegelände Wien. Info: Arge für Fachausstellungen GmbH, Mariahilferstraße 2, 1070 Wien, Tel. 0 22 2 / 523 85 17-0, Fax 0 22 2 / 526 75 53.
14. 2.–16. 2. Tagung »**Ökologie, Ethologie und Systematik der Fische**« in Salzburg. Anmeldung und Abgabe der Abstracts bis spätestens 31. 10. 1995. Info: Dr. Robert Patzner, Inst. für Zoologie, Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 80 44-56 30.

ÖWAV-SEMINAR

Natürliche Sohlstabilisierung in Fließgewässern

Freitag, 20. Oktober 1995

Seminarort: Universität Innsbruck, Hörsaal G (Victor-Franz-Hess-Haus), 6020 Innsbruck, Technikerstr. 25

Leitung: o. Univ.-Prof. Dr. H. Scheuerlein; Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. F. Schöberl

Veranstalter: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV)
Institut für Wasserbau der Universität Innsbruck (IWI)

TAGUNGSPROGRAMM

FREITAG, 20. OKTOBER 1995, 9.00–12.30 Uhr

Eröffnung

o.Univ.-Prof. Dr. H. Scheuerlein, Universität Innsbruck, Institut für Wasserbau, Innsbruck

Die Bedeutung der natürlichen Sohlstabilisierung in Fließgewässern für wasserbauliche Aufgaben

o.Univ.-Prof. Dr. H. Scheuerlein, Universität Innsbruck, Institut für Wasserbau, Innsbruck

Grundlagen der Deckschichtbildung

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. F. Schöberl, Universität Innsbruck, Institut für Wasserbau, Innsbruck

Modellansätze für fraktionierten Geschiebetransport

Dr. Sc. techn. Dipl.-Bau-Ing. ETH R. Hunziker, Ingenieurbüro Hunziker, Aarau, Schweiz

Geschiebesortierung und Antrieb entlang eines Flusses

Ass. Prof. Dr. Sc. techn. M. Mikos, Division of Hydraulic Engineering, University Ljubljana, Slowenien

14.00–17.30 Uhr

Feinstoffeinlagerung in Deckschichten

Dr. Sc. techn. Dipl.-Kultur-Ing. ETH U. Schälchli, Ingenieurbüro Schälchli und Abigg, Zürich, Schweiz

Natürliche Sohlstabilisierung in Kolken

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. F. Schöberl, Universität Innsbruck, Institut für Wasserbau, Innsbruck

Sohlausbildung und Entmischungsvorgänge in Flußkrümmungen

Dr. techn. Dipl.-Ing. R. Reindl, TIWAG, Innsbruck

Naturmessungen zur Systemrauheit in Flüssen mit Deckschichtbildung

Dr.-Ing. B. Söhngen, Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Karlsruhe, BRD

Schlußdiskussion

Anmeldung: Wir erbitten die Anmeldung bis **spätestens 6. Oktober 1995** an den Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV), 1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 5, Tel. 0 22 2 / 535 57 20-78 (Mo-Fr 8.30–12.30 Uhr), Fax 0 22 2 / 535 40 64

Seminarförderungsbeitrag: **öS 2.300,-** (mehrwertsteuerfrei)

Stellenangebot:

Die Stelle eines

Sekretärs des Landesfischereiverbandes

wird ab 1. Jänner 1996 nachbesetzt.

Erforderliche Kenntnisse: allgemeine Verwaltungsverfahrensgesetze, Fischereirecht, Wasserrecht, EDV-Kenntnisse.

Anfragen an Landesfischereiverband Salzburg, 5020 Salzburg, Imbergstr. 17, Tel. 0 66 2 / 88 21 62, Fax 0 66 2 / 88 21 624

KURZBERICHTE

Ungarn: Bis zu 100.000 tote Aale im Plattensee

Der Plattensee ist leider notorisch bekannt für seine Fischsterben. Jetzt haben Insektizide im Wasser bis zu 100.000 Aalen das Leben gekostet. Im Vorjahr waren es Parasiten, welche ein großes Aalsterben zur gleichen Zeit im Plattensee verursachten. Der Plattensee ist auch als Badensee nicht mehr unbedingt ein Hochgenuß, das Wasser ist stellenweise kontaminiert und kann die Gesundheit schädigen. Der See ist einfach durch Tourismus und Abwässer aus dem Einzugsgebiet überbelastet. HOT

Main: Aale sind durch Pflanzenschutzmittel ungenießbar

Geräucherte Main-Aale wird es so schnell in Frankfurt oder Würzburg nicht mehr geben. Die Aale sind durch einen hohen Gehalt an hochgiftigen Pflanzenschutzverbindungen nicht mehr bedenkenlos zu konsumieren. Der Verkauf wurde von den dortigen Behörden eingestellt. Die gefangenen Aale werden jetzt in Fischzuchtanlagen »ausgewässert« – dann hofft man, daß sie das Gift nach und nach verlieren und wieder genießbar werden. Der Aal lebt vorwiegend von kontaminierter Bodennahrung und ist gegenüber Wasserkontamination besonders empfindlich. Wie die giftigen Mittel in den Nahrungskettenkreislauf im Wasser kommen, soll jetzt mittels Analysen festgestellt werden. Die chemischen Werke weisen alle Anschuldigungen von sich und geben sich unschuldig. (HOT/BR)

Fischbestandsaufnahme im Rhein

Die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR) koordiniert die Fischbestandsaufnahme 1995. Die Untersuchung soll Erkenntnisse über den aktuellen ökologischen Gewässerzustand bringen. Die Aktion ist eingebunden in die Wiederansiedlungsversuche von Lachsen und Meerforellen und in Maßnahmen zur Renaturierung des Rheins.

Die Untersuchungen erfolgen vom niederländischen Forschungsschiff »Schollevar« aus. Neben der Elektrofischerei kommt erstmals auch ein Grundschleppnetz an ausgewählten Probestellen zum Einsatz. Ja.

BRD: Zweifel an Sauerstoffpumpen in Seen

Das Deutsche Umweltbundesamt teilte kürzlich mit, daß Sauerstoffpumpen nur kurzfristig ein Gewässer beleben können. Manchmal schade der in das Gewässer gepumpte Sauerstoff sogar, weil sich nährstoffreiches Tiefenwasser mit nährstoffarmem Oberflächenwasser vermische. Die Nährstoffe aus dem Tiefenwasser fördern das Algenwachstum auf der Oberfläche des Sees. Wenn diese Algen absterben, wird dem Wasser wieder sehr viel Sauerstoff entzogen. Statt der Symptombekämpfung mit Sauerstoffpumpen sollten die Seen von »Sauerstoffkillern« befreit werden, was langfristig viel sinnvoller ist und das Gleichgewicht im See wieder herstellen kann. Als besonders sauerstoffzehrend werden vom Umweltbundesamt Substanzen aus Kläranlagen und Nährstoffe aus der Landwirtschaft angesehen. Nur Ursachenbekämpfung und nicht künstliche Beatmung der Seen bringen Besserung für die Zukunft. HOT

Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen

Die Bayerische Landesanstalt für Fischerei führt vom **4. bis 5. Jänner 1996** ihre Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit dem Ehemaligentreffen in Starnberg durch.

!!! Neuer Tagungsort !!!

**Schloßberghalle – Stadt Starnberg
Vogelanger 2
(Nähe Tutzinger-Hof-Platz)**

Das genaue Fachprogramm wird im Dezember 1995 veröffentlicht.

Schweiz: Immer mehr Biotope

Die Schweizer Behörden und Organisationen kaufen von Privaten immer mehr wertvolle Feuchtbiotope auf. Dazu gibt es jetzt vielerorts beträchtliche finanzielle Mittel. Auch in der Schweiz hat man den Wert von alpinen Feuchtbiotopen in vollem Umfang erkannt und schon alle möglichen gefährdeten Feuchtbiotope, indem man diese aufkauft und unter Schutz stellt. HOT

Schweiz/Frankreich: Studie über Methan als Indikator für Feuchtgebiete

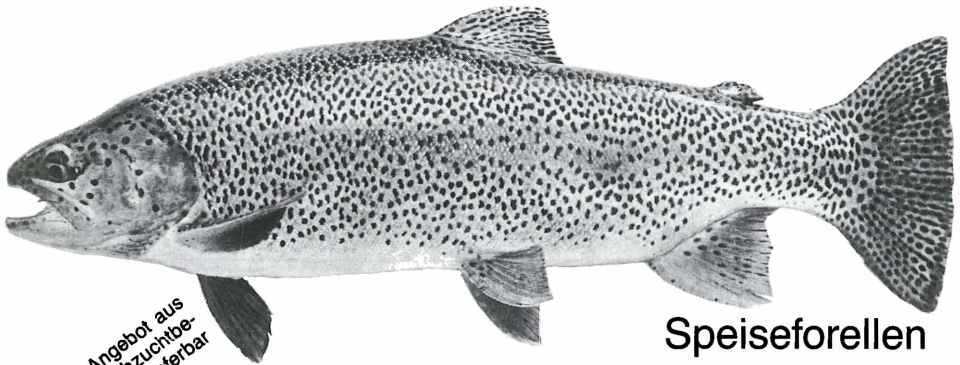
Eine in Grenoble und Bern vorgestellte Studie stellt fest, daß Methan als Treibhausgas-Indikator für Feuchtgebiete der Erde sein kann. Das ist wesentlich für Studien des Weltklimas. Im Rahmen des »Greenland-Ice-Core-Project« wurden an der Universität Bern und dem Grenobler »Laboratoire des Glaciologie« die im Eis eingeschlossenen Gasblasen eines aus Grönland kommenden Eisbohrkerns auf ihren Methangehalt untersucht. Die beiden Institute kamen dabei zum Schluß, daß die Methankonzentration in der

Atmosphäre vor 8.000 Jahren rapide abnahm. Das geschah genau zu dem Zeitpunkt, als die Ausdehnung der Tropen zurückging, Feuchtgebiete verschwanden und große Wüsten wie Sahara und Gobi entstanden. In den vergangenen 200 Jahren hat der Methangehalt der Atmosphäre um mehr als das Doppelte zugenommen. Da Methan zum Großteil durch Mikroben in Feuchtgebieten gebildet wird, besteht nach Ansicht der Klimaforscher ein Zusammenhang zwischen den vorhin genannten Ereignissen. Seit 5.000 Jahren steigt jetzt simultan mit Feuchtgebieten in Nordamerika und Eurasien auch der Methangehalt der Erdatmosphäre wieder an. HOT

Wasser: Studie der Weltbank besorgniserregend

In rund 80 Ländern der Welt, wo 40% der Weltbevölkerung leben, ist Wasser nach einer Studie der Weltbank bereits knapp. In Washington ist man bei der Institution der Weltbank bereits überzeugt, daß es in Zukunft wahrscheinlich ganz »heiße« Wasserkriege geben wird und Wasser damit endgültig zum Kriegsgrund wird. Die Umweltverschmutzung ist ein bedeutender Grund für diese negative Entwicklung. HOT

Achleitner-Forellen



Preiswertes Angebot aus
eigenem Fischzuchtbe-
trieb, ganzjährig lieferbar

Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmerig
Speiseforellen, küchenfertig und entgrätet

FORELLENZUCHT J. Achleitner

A-5231 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 0 77 42 / 25 22 • Fax 0 77 42 / 25 22 33

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 217-220](#)